

Hallisches patriotisches
W o c h e n b l a t t

z u r

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Drittes Quartal. 35. Stück.

Sonnabend, den 30. August 1845.

Inhalt.

Erinnerungen an Friedrich Wilhelm III. — Musikausführung. — Gesellenverein. — Garnison; Einquartierung. — Verzeichniß der Gebornen. — 51 Bekanntmachungen.

Erinnerungen an Friedrich Wilhelm III.

Auch die Bildhauerkunst brauchte und benutzte der König, um das Andenken an die Vollendete in Seinem Herzen und bei Allen, die Sie liebten, lebendig zu erhalten.

Professor Rauch war schon als Knabe in seinen angeborenen Talenten zur schönen Kunst von der hochseligen Königin, deren helle Augen offen waren für alles Außerordentliche, bemerkt und beachtet. In den ersten Anfängen, zu denen sein Genieus ihn trieb, bemerkte die seltene Frau schon das Idealische, Naturgemäße, und hatte Ihre Freude daran. Sie half weiter, Sie führte zur Entwickelung, und ordnete die Verhältnisse und Umgebungen des jungen Künstlers, so daß seine Anlagen frei und heiter sich ausbilden und vervollkommen konnten. Was Rauch durch seinen frühe-

XLVI. Jahrg.

(35)

ren Lebensgang geworden, ist er geworden durch die freundliche Huld der Königin, und Sie, die weckte und unterstützte, war es, die das Licht, welches jetzt in gesungenen Werken der Mit- und Nachwelt leuchtet, so hoch stellte. Den Künstler band also an die früh Verewigte das Gefühl ehrfurchtsvoller Dankbarkeit; und was diese in einem edlen Gemüth vermag, wie sie alle Schwierigkeiten besiegt, wie sie wählt und verwirft, wie sie sich nie ein Genüge thut, und eben darum das Außerordentliche leistet, wissen alle die, welche ihre himmlischen Kräfte kennen. Aus dieser reinen und edlen Quelle ist das bildhauerische Kunstwerk „Die Königin im Tode“ hervorgegangen; man hat es bewundert und wird es bewundern lange nach uns. Interessant ist es, zu erfahren, wie es sich damit gemacht hat; und wie könnte man dies besser, als durch Rauch selbst! Er erzählt *): „Das Monument der hochseligen Königin Louise im Mausoleum zu Charlottenburg ward im Jahre 1811 begonnen und 1815 vollendet.“

„Als Rauch im Monat März des erstgenannten Jahres nach einem längeren Aufenthalte in Italien nach Berlin zurückkehrte, lagen dem verewigten Könige bereits Entwürfe von andern Künstlern vor. Rauch ward beauftragt, ebenfalls Entwürfe anzufertigen, über die der König Seine Intentionen mittheilte. Dem Allerhöchsten Herrn war anfänglich der Gedanke, in welcher Art die Gestalt der entschlafenen Königin dargestellt werden sollte, nicht ganz klar. Er wollte nicht das erstarrte Todte der mittelalterlichen Monumente, noch wollte Er, in Rücksicht der Bestimmung des Monuments, den ir-

*) In einer von ihm selbst dem Verf. gemachten Mittheilung.

bischen körperlichen Schlaf dargestellt wissen. Durch mehrfache Versuche, die Rauch in Skizzen vorlegte, kam man endlich auf den richtigen Gedanken, einen Zustand, der zwischen Seelenschlaf und Tod die Mitte hält, auszudrücken, und die Ausführung erfolgte.“

„Die Skizzen, welche Rauch damals verfertigte, waren etwa 2 Fuß Proportion; leider ist keine derselben erhalten worden! Gleich nachdem sich der König in Seiner Wahl entschieden hatte, erfolgte die Ausführung des Modells in einem Maßstabe von 6 Zoll über Lebensgröße. Dem Künstler ward dazu das Mausoleum in Charlottenburg, das inzwischen für die Aufnahme des Monuments war errichtet worden, angewiesen, wo ihn der König täglich bei der Arbeit besuchte und seiner Phantasie durch Schilderungen zu Hülfe kam. Das Modell, welches hier von der Hand des Künstlers hervorging, stellt die Gestalt der Königin auf einem Ruhebett liegend dar. Ueber das Ruhebett, dessen Form nur entfernt an einen Sarkophag erinnert, ist eine weiße Decke ausgebreitet, in deren Saum Adler und Krone (die Königl. Embleme) eingewirkt zu sein scheinen. Es hat eine mäßige Höhe, die dem Beschauen des Ganzen zu Hülfe kommt. Der König wollte durchaus keine königliche Auszeichnung für die Gestalt der Ruhenden angebracht wissen; Sie sollte mit einem einfachen umgürteten Gewande (Tunica) bekleidet sein. Raum erlaubte Er es, das Haupt der königlichen Schläferin mit dem Diadem zu schmücken. Zur künstlerischen Ausschmückung des Ruhebettts wurden an den vier Ecken desselben architectonische Pilaster angebracht, zwischen denen am Kopf- und Fußende frei bewegte Adler in Hautrelief sitzen. Es ward

**

anfänglich beabsichtigt, daß Rauch die Ausführung des Monuments in Berlin besorgen sollte; die damals bewegte Zeit und die Märsche der Franzosen nach Rußland machten jedoch die Beschaffung des Marmors unsicher. Es ward demnach vorgezogen, daß Rauch nach Italien ging, damit er den Marmor in Carrara selbst auswähle, vorarbeite, und dann in Rom das Werk vollende.“

„So geschah es. Unmittelbar nach dem Frieden war die Arbeit vollendet, und nun ward die Abführung eingeleitet.“

„Das Monument ward auf einem österreichischen Fahrzeuge (Briganteur Alexander) verladen und trat im Herbst 1814 unter englischer Flagge die Reise an. Gerade in dieser Zeit hatte sich, nur kurze Zeit während, ein Krieg zwischen Amerika und England entsponnen. Es ereignete sich, daß das unter englischer Flagge segelnde Schiff, welches das Kleinod am Bord hatte, von einem Amerikaner genommen wurde. Ein englischer Kaper, der leichter segelte als die schwere Priße, jagte jedoch dem amerikanischen Fahrzeuge bis zur spanischen Küste nach, wo er den Alexander und den amerikanischen Kaper nahm und in Jersey aufbrachte. Rauch, inzwischen auf der Reise nach der Heimath begriffen, las zu München in der Zeitung die Wegnahme des österreichischen Schiffes. Bereits im Begriff, wieder nach Italien zurückzukehren, um die Arbeit von Neuem zu beginnen, erhielt er von Berlin aus die Kunde, daß das Kunstwerk gerettet und von der englischen Regierung zur Disposition des Königs gestellt worden sei. Die Kiste ward demnach in Jersey auf eine englische Kriegsbrigg Spy (Spion) verladen und kam so über Hamburg am 10. Mai 1815 in Charlottenburg an.“

In dem königlichen Garten zu Charlottenburg ist das die Leiche der entschlafenen Königin und Ihre in Marmor dargestelltes Bild, wie Sie im Tode war, enthaltendes Mausoleum nun der wichtigste Punkt geworden. Wenn man die dunkle Trauerallee betritt, sieht man es schon in der Entfernung und wird zu andächtigem Ernst gestimmt, je näher man ihm kommt. In stiller Verehrung sieht man den einsamen, Tag und Nacht bewachten Ort, und über dem einfachen, aber in edlem Style gebaueten Gebäude liest man des Christen triumphirendes Glaubensbekenntniß in den beiden Buchstaben A und D *). Man tritt still und schweigend hinein, — da liegt über der Gruft, als Sinnbild des abgelegten Körpers der Heimgegangenen, die Königin w. Sie im Tode war, gebunden von seiner Macht, und doch, von ihr erlöst, frei und selig. Ein göttlicher Geist weht uns entgegen und das Auge ruhet still und ernst auf der im Tode noch schönen Hülle. Alle ihre Theile, vom ausdrucksvollen Gesichte an, dessen Mund ein bittersüßes Lächeln umzieht, bis auf die Füße, sind wahr und treu, und den ganzen Leib umgiebt ein leichtes Todtengewand, durch welches man die Formen schimmern sieht. Das Ganze ist höchst einfach; gerade in dem Kunstlosen liegt der Zauber der vollendeten Kunst. Man kann von dem Bilde nicht wegkommen, und fortgegangen, kehrt man wieder, die den Todeschlaf ruhig Schlummernde von Neuem zu betrach-

*) Offenb. Joh. 1 v. 8: Ich bin das A und D, der Anfang und das Ende, spricht der Herr, der da ist, der da war, und der da kommt, der Allmächtige.

Ebräer 12 v. 2: Lasset uns aufsehen auf Jesus, den Anfänger und Vollender des Glaubens. (Das D ist bekanntlich der letzte Buchstabe in der griechischen Sprache, wie das Z in der deutschen.)

ten. Man söhnt sich mit dem Tode und seinen Schrecken aus, und lernt verstehen und schätzen, was Seelenruhe, von ihm überwältigt, ist. Ein Geist der Ruhe und des Friedens wehet uns an, umschlossen von dieser Grabesstätte, die man ohne ernste Gedanken und gute Vorsätze nicht verlassen kann.

Am Todestage, den 19. Juli, wird das Mausoleum geöffnet, und Einheimische und Fremde in Berlin gehen hin, auch heute noch. Das wahrhaft Schöne wird nie alt, es behält den Reiz der Neuheit, — es kommt nur auf den innern Sinn, auf das Auge des Beschauers an. Auch an andern Tagen wird auf Verlangen, besonders Fremden, das Mausoleum geöffnet; und wer zählt die guten Gedanken und frommen Gefühle, die sich hier entwickelt haben und aufgestiegen sind! Der Schlüssel zu dem wohl verwahrten eigentlichen Grabgewölbe befand sich in sicherer Verwahrung des Königs selbst.

Professor Dr. Rauch, von Verehrung und Dankbarkeit gegen seine verewigte hohe Wohlthäterin erzühn; hatte, dem Zuge seines Herzens folgend, im Stillen in seiner Werkstätte ein zweites Bild, dem ersten ähnlich, angefertigt. In dem zu Charlottenburg ist der Ausdruck des Todes vorherrschend, so daß man gleich die Leiche sieht; in diesem stellt er Sie auch liegend, aber gesund und schlafend, vor. Dies Meisterwerk wollte er für sich behalten; aber er überließ es dem davon überraschten und erfreuten Könige. Dieser wies ihm, damit auch das große Publikum Genuß davon habe, in dem früheren, jetzt geräumten Antiken-Tempel in dem Haine von Sanssouci, da, wo der Wald am dichtesten ist und Schatten den großen Platz einhüllen, seinen schicklichen Ort an.

Chronik der Stadt Halle.

1. Musikaufführung.

Der Sängerkhor der lateinischen Hauptschule wird nächsten Dienstag den 2. September Nachmittags um 3 Uhr in dem großen VersammlungsSaale der Franckeschen Stiftungen ein Vocal-Concert veranstalten. Der Zutritt steht wie früher Jedermann frei; inzwischen werden freiwillige Gaben, die zu einem milden Zwecke bestimmt sind, an der Thür des Saales angenommen werden. Besondere Einladungen erfolgen diesmal nicht.

Dr. H. Niemeyer.

2. Gesellenverein.

Sonntag den 31. d. M. Abends von 7 Uhr an hält der Gesellenverein im Vereinslocal „goldne Egge in den Pulverweiden“ eine öffentliche Sitzung. Die Mitglieder werden mit dem Bemerken, recht zahlreich zu erscheinen, freundlich eingeladen.

Halle, den 28. August 1845.

Der Vorstand.

3. Garnison-Einquartierung

erhalten pro Monat September, October und November c. in Naturalquartier diejenigen Häuser in dem Marien-, Ulrichs- und Moritzviertel von Nr. 101 bis Nr. 807, welche der Ausmietungskasse nicht beigegeben sind; dahingegen werden die Zuschüsse für das Ausmieten pro Monat September c. mit Bezug auf die Bekanntmachung im patriotischen Wochenblatte vom 12. August c. von denjenigen Häusern in dem Nicolaiviertel, den Vorstädten Neumarkt, Petersberg, Steinthor und Leipziger Vorstadt von Nr. 901 bis

1661 eingezogen, welche zur Ausmiethungskasse beizusteuern. Da es die 8te Tour ist, so werden sämtliche im Veranlagungskataster befindlichen Bruchtheile nicht berechnet, eine Ausnahme hiervon tritt nur bei denjenigen Naturalquartieren ein, welche im Laufe der jetzt abzuschließenden 8 Touren nicht vollständig haben belegt werden können und demnach sich noch in Rest befinden. Halle, den 30. August 1845.

Die Servis-Deputation.

4. Geborne, Getraute, Gestorbene in Halle.
Juli. August 1845.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 27. Juli dem Sattlermeister Luth eine F., Charlotte Auguste Emilie. (Nr. 913.) — Den 5. August dem Lithograph Meyer eine F., Anna Emilie. (Nr. 975.) — Den 16. dem Handarbeiter Verbig ein S., Friedrich Carl. (Nr. 1368.)

Berichtigung. Im 33. Stück S. 1054 ist zu lesen statt: Den 26. Juli dem Handarbeiter Henze eine Tochter — eine uneheliche Tochter. (Nr. 1396.)

Ulrichsparochie: Den 1. August dem Oberlehrer Dyke ein Sohn. (Nr. 360.) — Den 3. dem Lackirer v. Hausen eine F., Louise Mathilde Elise. (Nr. 1636^a.)

Moritzparochie: Den 9. August eine unehel. F. (Nr. 491.) — Den 13. eine unehel. F. — Den 18. eine unehel. F. (Entbindungs-Institut.)

Domkirche: Den 2. August dem Böttchergesellen Pog eine Tochter, Auguste Pauline Marie. (Nr. 512.) — Den 17. dem Maurergesellen Naumann eine Tochter, Caroline Amalie Wilhelmine. (Nr. 2012.)

Katholische Kirche: Den 23. Juli dem Handelsmann Grohmann ein S., Carl Julius. (Nr. 947.) — Den 14. August dem Schuhmachermeister Brügge mann ein S., Gustav Hermann. (Nr. 306.)

Neumarkt: Den 27. Juli dem Musikus Kuhndt ein S., Hugo Max Franz Hermann. (Nr. 1103.)

Glauchau: Den 24. Juli dem Tischlermeister Söffner ein Sohn, Carl Heinrich Wilhelm. (Nr. 1830.) — Den 3. August dem Handarbeiter Bändermann eine F., Pauline Sidonie. (Nr. 1979.) — Den 9. dem Kunstgärtner Rettig ein Sohn, Heinrich Richard. (Nr. 1701.)

Militairgemeinde: Den 10. Aug. dem Unterofficier Birkenfeld eine F., Friederike Rosine. (Nr. 854.) — Den 19. dem Unterofficier Kühlmann ein S., Carl Friedrich. (Nr. 729.)

b) **Getraute.**

Marienparochie: Den 26. August der Buchdrucker Schmidt mit J. K. F. Voigt.

Ulrichsparochie: Den 24. Aug. der Schuhmachermeister Kühne mit A. A. Schramm.

Neumarkt: Den 24. August der Tischler Pladeck mit L. Horn.

c) **Gestorbene.**

Marienparochie: Den 15. Aug. des Handarbeiters Bär F., Johanne Amalie Caroline, alt 5 W. 3 W. Keuchhusten. — Den 16. des Dekonomie-Commissionsraths Wagner F. todtgeb. — Den 21. des Droschkenkutschers Mennicke S., Friedrich Wilhelm, alt 7 W. Brechdurchfall. — Eine unehel. F., alt 9 W. Zahnen. — Den 23. des Ober-Verгамts-Canzlist Meyer F., Marie Clara, alt 1 J. 4 W. 2 W. 3 F. Zahnen. — Den 24. des Korbmachermeisters Schreibber F., Auguste Amalie Louise, alt 1 J. 10 W. Bräune. — Des Post-Bureau-Dieners Kayser F., Louise, alt 4 J. 1 W. 2 W. Abzehrung.

Ulrichsparochie: Den 11. August des Tuchmachers Schreiber F., Johanne Friederike, alt 1 J. 3 W. 2 W. Keuchhusten. — Den 13. des Amtmanns Bieler F. todtgeb. — Des Dekonomen Fehling S., Franz, alt 1 J. 7 W. Halsbräune. — Den 15. des Cantors Zwanzig aus Krositz nachgel. F., Marie Caroline Henriette Albertine, alt 26 J. 2 W. Lungenschwindsucht. — Den 18. des Stellmachermeisters Jänicke S., Friedrich Wilhelm Hermann, alt 1 J. 1 W. Lun-

genentzündung. — Den 21. des Oberlehrers Dyke S., alt 3 W. Krämpfe. — Den 24. des Schuhmachers Ebert Z., Friederike Marie, alt 1 J. 9 W. Keuchhusten.

Moritzparochie: Den 11. August des Fabrikarbeiters Graßhoff Z., Caroline Emilie Auguste Friederike, alt 9 W. 1 W. Lungenentzündung. — Den 15. des Zimmergesellen Franke Z., Agnes Bertha Marie, alt 10 W. 3 W. Keuchhusten. — Den 16. der Zimmergeselle Schellbach, alt 48 J. Schwindsucht.

Domkirche: Den 13. August des Böttchermeisters Striezel Z., Auguste Friederike, alt 1 J. 3 W. Brechdurchfall. — Den 18. des Kupferschmiedemeisters Wölcke Z., Anna Louise, alt 2 W. 1 W. 4 Z. Schlagfluß.

Katholische Kirche: Den 22. August des Handarbeiters Taag S., Carl Gottfried Andreas, alt 4 J. Bräune.

Krankenhaus: Den 15. August der Handarbeiter Müller, alt 21 J. Schlagfluß.

Neumarkt: Den 15. August des Leinwebermeisters Schulze S., Hermann Theodor, alt 1 J. 2 W. 1 W. 4 Z. Lungenentzündung. — Den 16. des Kaufmanns Schüler nachgel. unverehelichte Z., Elisabeth Christiane, alt 75 J. Milzfehler.

Glauchau: Den 13. August der Stärkefabrikant Zennrich, alt 80 J. 4 W. 1 W. 2 Z. Altersschwäche. — Den 16. des Handarbeiters Hanke S., Otto, alt 2 J. 9 W. Brustentzündung. — Der Stud. med. Fröhlig, alt 23 J. 8 W. Nervenfieber. — Den 17. des Einwohners Schaaf Wittwe, alt 74 J. Herzfehler. Den 25. des Buchbinders Kesse S., Albert August, alt 1 J. 3 W. Lungenentzündung.

Militärgemeinde: Den 15. August des Stabshornisten Hempel Z., Anna, alt 1 J. 9 W. Lungenentzündung. — Den 23. des Capitaind'armes Golle Zwillingstöchter, Friederike Therese, alt 3 J. 5 W. Lungenentzündung.

Bekanntmachungen.

Es ist am 7. Juli c. Abends 10 Uhr eine Quantität Gerstenmehl bei einer hiesigen Thorcontrolle zur Versteuerung niedergelegt, von dem unbekanntem Eigenthümer jedoch nicht wieder abgeholt, und deshalb von dem Königl. Haupt-Steueramte hieselbst an uns Behufs der Ermittlung des Eigenthümers abgegeben worden.

Wir veranlassen daher den Eigenthümer dieses Mehls, sich in unserm Polizei-Büreau binnen 4 Wochen zu melden und seine Eigenthums-Ansprüche nachzuweisen, widrigenfalls der Erlös aus dem Verkaufe des Mehls der hiesigen Armen-Casse zugewendet werden wird. Kosten entstehen hierdurch nicht.

Halle, den 26. August 1845.

Der Magistrat.

Localveränderung.

Die heute erfolgte gänzliche Verlegung meines Geschäftslocals aus der Brüderstraße nach dem Markt Nr. 800 zeige ich einem verehrten Publikum unter der Bitte an, auch in diesem Local ihr Vertrauen mir nicht zu versagen. — Jeder möge sich überzeugen, daß hier das Möglichste gethan werde, insbesondere davon, daß man von keiner hiesigen Concurrnz sich etwas im Voraus thun lasse.

Die großen Strickgarn- und Strumpfswaarenlager sind der Jahreszeit angemessen sortirt in allen Qualitäten, und werden hiermit bestens empfohlen.

Halle, den 25. August 1845.

Pohlmann. Markt Nr. 800.

Montag den 1. Sept. c. Nachmittag 2 Uhr sollen im ehemaligen Friebusch'schen Hause Nr. 247 mehrere Regale, Schriftschränke und Bretter ic. verkauft werden, und können die Gegenstände vorher in Augenschein genommen werden.

Bei jedem Mitgliede des Vorstandes der hiesigen deutsch-katholischen Gemeinde und zwar:

bei dem Inspector Finsterwalder in der Königl. chen Strafanstalt — von früh bis Nachmittags 3 Uhr —

bei dem Brauereibesitzer Sioli, Ulrichsstraße Nr. 67 — nur des Sonntags Vormittags —

bei dem Wertmeister Kaske, Geiststraße Nr. 1275 — zu jeder Tageszeit —

bei dem Buchdrucker Mäder, in der Schwetschkeschen Buchdruckerei — von Morgens 8 bis Abends 7 Uhr,

und beim Kaufmann Richter zu Wettin — zu jeder Tageszeit —

liegt für diejenigen unserer Glaubensgenossen, welche unserer Gemeinde beizutreten gesonnen sind, zur Aufnahme ihrer desfalls nöthigen Erklärung ein Vogen bereit.

Auch haben sich auf unsere Bitte die wohlthätliche Schwetschkesche Buchhandlung und Herr Banquier Barnitson bereit erklärt, etwa bei ihnen eingehende, für unsere Gemeinde bestimmten Unterstützungen zur Weiterbeförderung an uns anzunehmen.

Halle, den 23. August 1845.

Der Vorstand der hiesigen deutsch-katholischen Gemeinde.

gez. Finsterwalder. Sioli. Dupuis.
Kaske. Mäder. Richter.

Montag den 8. Sept. Nachmittag 2 Uhr soll das Haus Nr. 2177 am Fürstenthal Erbtheilungshalber öffentlich verkauft werden. Kaufliebhaber werden ersucht, sich zu dieser Zeit im gedachten Hause einzufinden.

Halle, am 28. August 1845.

Ein Haus mit 6 Stuben, Kammern, Küchen und Hofraum ist mit 500 Thlr. Anzahlung sofort zu verkaufen und weist nach Krüger auf dem Erbdel Nr. 791.

Zwei Hobelbänke sind billig zu verkaufen Bräderstraße Nr. 220.

Ein gut ausgebautes Haus in Mitte der Stadt mit Stallung, Hofraum und 5 Stuben ist Veränderungs halber mit weniger Anzahlung sofort zu verkaufen. Alles Nähere Nr. 1133 zum weißen Hof hier.

2000 Thaler sind auf sichere Hypothek auszuleihen Nr. 256 kleiner Sandberg.

50 Thaler unmündiger Kindergelder sind sogleich zu verleihen. Zu erfragen Nr. 100 am Schulberg.

Schulze.

Eine Stube nebst Kammer ist an einen einzelnen Herrn oder Dame zu vermieten Nr. 100 am Schulberg.

In dem neu ausgebauten Hause Rathhausgasse sub Nr. 247 sind noch 3 große, bequem eingerichtete Familientogis, zum 1. October e. beziehbar, zu vermieten. Die Bedingungen werden im Hause selbst beim Secretair Prasser nachgewiesen.

Eine Stube nebst Kammer, Küche und Bodentraum, in der Mittel- Etage vorn heraus, ist von Michaelis ab an eine oder zwei Personen zu vermieten große Steinstraße Nr. 86.

Eine Stube nebst Kammer mit Meubles ist vom 1. October ab an einen einzelnen Herrn zu vermieten große Steinstraße Nr. 178.

In der Spiegelgasse Nr. 48 ist Stube, Kammer und Küche nebst Zubehör zu vermieten. Zu erfragen in der Ruhgasse Nr. 452.

Eine freundliche Wohnung von 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, 1 Treppe hoch, ist zu vermieten auf dem großen Schlamm Nr. 959^a.

Eine Stube und Kammer nebst Zubehör ist jetzt oder zum 1. October an einen einzelnen Herrn zu vermieten lange Gasse Nr. 1961.

Glacéhandschuhe werden gewaschen und schwarz gefärbt kleine Brauhausgasse Nr. 368 zwei Treppen.

Da mir beauftragt ist, das Geschäft meines seligen Vaters fortzusetzen, so bitte ich seine geehrten Kunden, auch mich fernerhin mit ihrem geneigten Zuspruch zu beehren. Ich werde mich auf das angelegentlichste bemühen, danach zu sehen, daß sie auch jetzt wie früher auf das reellste bedient werden.

Pauline Mennicke,

Tochter des verstorbenen Bäckermeister Mennicke.

Mittergasse Nr. 685.

Feines amerikanisches Weizenmehl à Mèss 7 Sgr. und gutes reines Roggenmehl à $\frac{1}{4}$ Scheffel 15 Sgr., auch sehr gutes Hausbäckerey- und Commißbrot ist zu haben bei

Pauline Mennicke.

Zwei große trockene Keller stehen vom 1. October an zu vermietten. Näheres ertheilt Pauline Mennicke.

48 Pfund gutes Hausbäckereybrot für einen Thaler giebt der Bäckermeister Biedermann auf dem Grasewege Nr. 853.

Erfurter Schuh = Lager,
stets als vollständigste assortirt, bei

Frdr. Zimmermann am Markte.

In der Wallstraße Nr. 1120 ist ein guter eiserner Backofenschieber zu verkaufen.

Heringe.

Ich habe lange nicht so etwas fettes und ausgezeichnetes von köstlichen Heringen erhalten, als den letzten Transport, und kann mit allen Sorten nach Wunsch bedienen; vorzüglich sind die holländischen fett, Madjes- und Lachsheringe etwas einziges.

Bolze.

Von Sonnabend den 30. August ist frischer Gänsebraten zu haben.

Bosse. Kühlenbrunnen.

Von Sonntag den 31. August soll die Tanzmusik des Sonn- und Montags wieder ihren Anfang nehmen. Für gute Getränke und prompte Bedienung werde ich stets sorgen und bitte um geneigten Zuspruch.

Bosse. Kühlenbrunnen.

W e i n f l a s c h e n

kauft die Weinhandlung von **Carl Kramm**,
große Ulrichstraße Nr. 70.

Altes Glas kauft zum höchsten Preis
Weißborn. Glashandlung.

Eine Parthie sehr delikate fette neue holl. wie auch
englische Madjes- und Vollheringe erhielt
und empfiehlt solche in Tonnen, Schocken und einzeln
billigst
G. Goldschmidt.

Sehr schöne große Heringe à St. 3 und 4 Pf. bei
G. Goldschmidt.

Sehr fetten geräucherten Rheinlachs,
geräucherte Lachsheringe, Lüneburger
Neunaugen, Hamburger Caviar erhielt
G. Goldschmidt.

Graupen, Gries (eine gute Vorkost) pro Pfund
1 Egr. bei
S. W. Rüprecht.

Trockene Backhese empfing wieder
Morig Förster.

Zwei fette Schweine stehen zum Verkauf Nr. 915
kleine Klausstraße.

Feines Weizenmehl in verschiedenen Sorten und
gutes Roggenmehl ist billig zu verkaufen im W ennigke-
schen Laden vorn am Markt.

Ein kräftiger Bursche von 14 bis 16 Jahren kann
bei uns unter vortheilhaften Bedingungen als Stein drucker
lernen. Halle a. / S., den 22. August 1845.

Müller & Fernow.

Geübte Steinbrecher finden fortdauernde Arbeit in
dem Steinbruche des Galgenberges, woselbst sie sich zu
melden haben.

Junge, anständige Mädchen, welche das Weiß-
nähen erlernen wollen, können sich melden am Parade-
platz Nr. 1070 zwei Treppen hoch.

Verbindungs = Anzeige.

Unsere am 26. d. M. vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir Freunden und Verwandten, und zwar nur auf diesem Wege, an.

Halle, den 30. August 1845.

Wilhelm Bechtold.

Caroline Bechtold geb. Alberts.

Bürger = Versammlung

Montag den 1. September Abends 7 Uhr im Saale des Eisenbahn = Gasthofes.

Montag den 26. d. M. ist ein kleiner schwarz und weiß gefleckter Hund fortgelaufen, man bittet, ihn gegen eine Belohnung Moritzkirchhof Nr. 614 wieder abzugeben.

Sonntag den 31. August ladet zur Tanzmusik ergehenst ein
Thufius in Döblau.

Sonntag den 31. August frische Pfannkuchen und Tanzvergüßen auf der Rabeninsel.

Sonntag den 31. August ladet zum Gesellschaftstag und Tanzvergüßen freundlichst ein
Herzberg in Passendorf.

Sonntag den 31. August ladet zum Tanzvergüßen ergeht ein
Tache in Böllberg.

Sonntag den 31. August Nachmittag 4 Uhr großes Trompeten = Concert im Funke'schen Garten.

Sonnabend Abend Gänsebraten, auch giebt's Sonnabend und Sonntag frische Pfannkuchen bei
Kühne auf der Maille.

Sonntag als den 31. August lade ich zum Erndtesfest und Tanzvergüßen ergehenst ein.
Gastwirth Müller in Nietleben.

Frisch gebrannter Kalk
fortwährend bei Stengel.

300 Thaler liegen gegen gute hypothekarische Sicherheit zum Ausleihen bereit. Das Nähere darüber sagt
Stengel, Maurermeister.